Krakauer Zeitung.

Nr. 252. Montag den 5. November **1866.**

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Mensdorff-Pouilly!

Indem Ich die von Ihnen angesuchte Enthebung von der Stelle Meines Ministers des kaiserlichen Hauses und des Aeußern in Gnaden genehmige, verleihe Ich Ihnen in Anerkennung Ihrer Meinem Hause und dem Staate unter schwierigen Verhältnissen geleisteten aufopfernden Dienste das Großkreuz Meines St.-Stephans-Ordens taxfrei.

Prag, den 30. October 1866.

Franz Joseph m. p.

Lieber Freiherr v. Beust!

Ich ernenne Sie zu Meinem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und verleihe Ihnen zugleich die geheime Rathswürde mit Nachsicht der Taxen.

Prag, den 30. October 1866.

Franz Joseph m. p.

Lieber Graf Esterházy!

Ueber Ihr Ansuchen genehmige Ich in Gnaden Ihre Enthebung von dem Posten eines Ministers ohne Portefeuille, indem Ich Ihnen für Ihre treuen und hingebenden Dienste Meinen anerkennenden Dank sage.

Prag, den 30. October 1866.

Franz Joseph m. p.

Lieber Feldmarschallieutenant Freiherr v. John!

Ich ernenne Sie zu Meinem Kriegsminister unter gleichzeitiger taxfreier Verleihung der geheimen Rathswürde.

Prag, am 30. October 1866.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. October d. J. den mit dem königlichen Rescripte vom 24. Juni d. J. vertagten ungarischen Landtag für den 19. November d. J. allergnädigst wieder einzuberufen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. October d. J. den Rechtspraktikanten der königlichen Tafel Dr. Theodor Wenczel zum Honorär-Concipisten der gedachten Gerichtstafel allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Staatsminister hat die Supplenten der k. k. Oberrealschule in Spalato August Vierthaler und Simon Pavissich zu wirklichen Lehrern der genannten Lehranstalt ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:

Der Hauptmann erster Classe Anton Zwiedinek Edler von Südenhorst des Infanterieregiments Erzherzog Franz Carl Nr. 52 zum Major ad honores.

Stand der im Umlaufe befindlichen Münzscheine.

Der Gesammtbetrag der zu Ende September 1866 im Umlaufe befindlichen Münzscheine bestand in 7,544.142 fl.

Wien, am 1. November 1866.

Vom k. k. Finanzministerium.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Kaiserreise.

Telegraphischen Berichten über die Reise Sr. Majestät des Kaisers entnehmen wir Folgendes: In Jicin wurde Sr. Majestät dem Kaiser am 1. d. ein Ständchen und ein Fackelzug gebracht. Am 2. d. besuchte der Kaiser die Kirche und die Strafanstalt Karthaus. Um halb 9 Uhr Abfahrt von Jicin über Horzic, Königinhof nach Trautenau. Festlicher Empfang; auf den Straßen waren Banderien aufgestellt, die Ortschaften mit Fahnen geschmückt. In Trautenau waren Triumphpforten am Stadteingange errichtet. Bürgermeister Dr. Roth bewillkommte Se. Majestät. Großer Jubel. Se. Majestät der Kaiser haben den Armen von Jicin 2000 Gulden, denen von Kniznic und Cidlina 6000 Gulden, von Horzic 1000, von Königinhof 1500, von Trautenau 2000 und Staudenz 4000 Gulden gespendet.

Aus Sichrow, 1. d., wird der „Boh.“ geschrieben: Mit wahrhaft fürstlicher Pracht wurde Se. Majestät, welcher, wie Ihnen telegraphisch bereits gemeldet worden, gestern kurz vor 6 Uhr Abends hier anlangte, empfangen. Das Schloß war äußerst glanzvoll beleuchtet, die lange Schloßallee wundervoll mit magisch schimmernden Transparentballons illuminirt. Ihre Durchlaucht die Fürstin Rohan empfing den Kaiser an der untersten Treppe. Se. Majestät reichte ihr die Hand, und verfügte sich am Arme der Fürstin in die Gemächer des Schlosses. Dort nahm der Monarch die Vorstellungen der Behörden, Bezirks- und Gemeindevertretungen entgegen, erkundigte sich über den Umfang und die Größe der Kriegsschäden und wies viele Geldunterstützungen an die betreffenden Gemeinden an. Der fürstliche Hofrath Hr. Janig erhielt das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Im Schlosse geruhte Se. Majestät auch das Souper einzunehmen. Nebst der Hoftafel war daselbst auch eine Marschallstafel vorgerichtet. Sowohl der Kaiser als auch alle distinguirten Persönlichkeiten zeichneten ihre Namen in ein vom Herrn Schloßcaplan überreichtes Gedenkbuch. — Unter den Ortschaften, welche Seine Majestät auf der Fahrt nach Münchengrätz berührte, erschien das in weiteren Kreisen als Gefechtschauplatz bekannt gewordene Dorf Podol besonders glänzend geschmückt. Jedes Haus war mit Kränzen und Fahnen behängt und am Brückenende erhob sich eine schöne Triumphpforte. Eine lange Reihe von Bauernwägen, festlich geschmückt und mit Landleuten aus der Umgebung gefüllt, bildete nächst der Brücke Spalier. Auch eine Art Banderium hatte sich eingefunden. Ueberall herrschte großer Jubel.

Aus Reichenberg, 1. Nov., wird der „Boh.“ geschrieben: Seit dem frühesten Morgen wogte heute die Menge durch die reich beflaggten und decorirten Straßen der Stadt in freudiger Erwartung des Moments, der durch Pöllerschüsse verkündigt, das Nahen des geliebten Monarchen und dann allerhöchstdessen Einfahrt in den geschmückten Bahnhof zur Gewißheit machen sollte. Schlag halb 10 Uhr erfolgte die letztere, etwas verspätet durch den Aufenthalt in Liebenau und Reichenau, wo Deputationen und das in Parade aufgestellte Schützencorps Sr. Majestät die Huldigung darzubringen das Glück hatten. Am Bahnhofe in Reichenberg angelangt, verließ Se. Majestät mit flinker Bewegung den Waggon, in welchem nebst dem Ministerpräsidenten Grafen Belcredi und dem Statthalter Grafen Rothkirch auch der General der Cavallerie Graf Clam-Gallas sich befand, um die Ansprache des von dem Herrn Bürgermeister Gustav Schirmer geführten Magistrats- und Stadtverordnetencollegiums huldvollst entgegen zu nehmen und in milden, gnädigen, zum Herzen sprechenden Worten zu erwidern. Mittlerweile hatte auf dem Schloßhofe das Reichenberger Schützenbataillon Aufstellung genommen und die k. k. Behörden, die Geistlichkeit und die Vorstände aller Corporationen der Stadt, deren es einige 20 gibt, sich gruppirt, ferner das Verwundeten-Hilfscomité mit dem Damencomité, k. k. Officiere aller Waffengattungen und die k. k. Bezirksvorsteher aus der Umgegend Posto gefaßt und als einige Minuten nach halb 10 Uhr Se. k. k. Majestät in einem Wagen, welchem der k. k. Bezirks-Vorsteher Herr Spengler und der Herr Bürgermeister Gustav Schirmer vorgefahren waren, unter dem Widerhalle der begeisterten Hochrufe der ungeheueren Volksmasse, welche die Bahnhofsstraße, Neissegasse, Hablaugasse und Herrengasse, durch welche der Zug kam, erfüllte, in den Schloßhof gefahren kam, wollte der Jubel kein Ende nehmen und alles drängte das Gefühl der Verehrung und Liebe dem glänzenden Kreise zu, der den Monarchen umgab. Derselbe hatte kaum den Wagen verlassen, als er sich sofort dem in Parade aufgestellten Schützenbataillon zuwendete, die Fronte desselben abschritt und huldvollst den Befehl zur Defilirung des vollständig militärisch adjustirten und äußerst schmuck aussehenden Corps ertheilte. Hierauf begab sich der Kaiser, gefolgt von Sr. Excellenz dem Herrn Grafen Clam-Gallas in die für a. h. Denselben eingerichteten Appartements, nachdem er noch vorerst im Vestibul die Vorstellung der hier stationirten Herren k. k. Officiere entgegengenommen und sich längere Zeit mit dem Regimentsarzte Herrn Dr. Neudörfer unterhalten hatte, der bekanntlich kürzlich von Mexico zurückgekehrt ist, wo er sich als Stabsarzt am Hofe des Kaisers Maximilian befunden hatte. Hierauf begannen die Vorstellungen; zuerst jene der k. k. Behörden und der Geistlichkeit, dann des Magistrats und der Handelskammer und so fort bis die Reihe an eine zahllose Menge im Hofe aufgestellter Audienzwerber kam. Dem Besuche des Rathhauses, wo sich Se. Majestät a. h. eigenhändig in das Gedenkbuch einzutragen geruhte, so wie dem Besuche des Krankenhauses war die Zeit zwischen 12 und 1 Uhr gewidmet. Ueberall hinterließ der Monarch den Eindruck tiefster Verehrung, kindlichsten Vertrauens, unbegränzter Unterthanenliebe ob seines liebenswürdigen, überaus freundlichen und herzinnigen Wesens und der tröstenden Worte, die der erhabene Herr der Situation stets vollkommen angepaßt an Jeden, der sich ihm zu nahen das Glück hat, zu richten weiß. So erwiderte er beispielsweise die Anrede des Handelskammerpräsidenten Herrn Anton Gustav Trenkler mit der Zusicherung, daß sein vorzüglichstes Augenmek auf die Beschaffung materieller Güter gerichtet sein werde, um die Wunden, welche der unglückliche Krieg dem Wohlstande geschlagen, möglichst schnell wieder zu heilen und daß in dieser Beziehung namentlich der Bau von Eisenbahnen das Ziel der Regierungsmaßnahmen sein solle. Se. Majestät sprachen gleichzeitig den Handelsmitgliedern den Dank für ihre loyale Haltung und für die Opferwilligkeit aus, welche sie in der vorübergegangenen schweren Zeit an den Tag gelegt haben. Auf dem Wege zum Krankenhause besuchte der Kaiser auch die Krempelbelegfabrik der Firma F. Blumenstock und geruhte sich höchst ehrenvoll über die Leistungen dieses Etablissements zu äußern, welches mit einer ganz besonderen Strebsamkeit und Intelligenz geleitet wird. Dem Besuche des Krankenhauses folgte jener des weltberühmten Johann Liebieg'schen Etablissements im Josephinenthale. Dasselbe erglänzte im höchsten Festschmucke. Schon das Portal war pompös decorirt, in den Höfen war ein Spalier von Arbeitern gebildet. Von dem Fabriksbesitzer Herr Johann Liebieg und dessen Söhnen Herrn Hanns und Theodor Liebieg ehrfurchtsvoll empfangen, besichtigte Se. Majestät zuerst die Kammgarnspinnerei und dann den großen mechanischen 800 Stühle fassenden Websaal, wo alles in werktagsmäßiger Thätigkeit war, nur mit dem Unterschiede, daß heute sämmtliche Arbeiter und Arbeiterinen im Sonntagsstaate an der Arbeit standen und jeden Werkstuhl ein Blumenstrauß zierte. Eine neu erfundene höchst sinnreiche Formstechmaschine, welche ein Mädchen bedient, indem es mit den Fingern eine Claviatur in Bewegung setzt, geruhte Se. Majestät mit besonderem Vergnügen zu betrachten. Vor Allem die allerh. Aufmerksamkeit des Landesfürsten zu fesseln, war aber das Exportmagazin geeignet. Tausende von Shawls und andern Druck- und Webwaaren waren hier höchst geschmackvoll geordnet in dem ungeheuren Magazin ausgestellt und gewährte die Ausstellung allein den richtigen Begriff von der riesigen Ausdehnung eines Etablissements, dessen Besitzer jedenfalls eine Specialität der österreichischen Industrie genannt zu werden verdient. Se. Majestät geruhte sich auch in diesem Sinne gegen Herrn Johann Liebieg zu äußern und gerne der Bitte Folge zu geben, allerh. seinen Namenszug eigenhändig auf ein bereitliegendes kalligraphisch ausgestattetes Gedenkblatt zu verzeichnen. Zwei Photographen waren inzwischen beschäftigt, die Bilder fertig zu machen, welche dem Augenblicke das Entstehen verdankten, wo Se. Maj. von dem Fabriksbesitzer Herrn Johann Liebieg im Fabrikshofe empfangen worden war. Seine heute versammelt gewesenen Arbeiter regalirte Herr Johann Liebieg mit einem Mittagmahle, das in der Fabriksküche — der bereits seit mehren Jahren bestehenden Arbeiterspeiseanstalt — zubereitet worden war. In Zeit von zwei Stunden waren 2.000 Portionen ausgegeben und mit sichtbarem Appetit verzehrt. Auch über diese sehr praktisch eingerichtete Anstalt, so wie über die ganze Gebahrung in den weit ausgedehnten, eine kleine Stadt bildenden Fabrikslocalitäten geruhten sich Se. Majestät überaus wohlgefällig und lobend auszusprechen.

Nachträglich schreibt der Reichenberger Corr. der „Boh.“: Nicht allein dem Liebenauer Scharfschützencorps wurde die Auszeichnung zu Theil, die Ehrenwache während der Nachtruhe Sr. Majestät in Sichrow zu halten, auch das Turnauer Schützencorps wurde dieses Glückes theilhaft, indem es demselben gestattet war, das Liebenauer um 12 Uhr Nachts in diesem Ehrendienste abzulösen. Was den a. h. Besuch der hiesigen Spitäler durch Se. Majestät anbelangt, so muß nachgetragen werden, daß jener des im alten Schloßtheile untergebrachten Militärspitals stattfand, bevor sich der Kaiser aufs Rathhaus begab. Der Monarch sprach mit jedem der 75 Blessirten einzeln und zwar mit jedem in seiner Muttersprache in allgekannter herzgewinnender Huld und Herablassung. Am Stephanshospitale angelangt wurde Se. Majestät von dem Krankenhausdirector Herrn Carl Lahn, dem Krankenhausausschuß, dem dirigirenden Spitalsarzte Dr. Görlach und der Frau Oberin am Portale ehrfurchtsvoll empfangen und zuerst in die Hauscapelle geleitet, wo der Kaiser zu einem kurzen Gebete niederkniete. Der Besichtigung jedes der einzelnen Krankenzimmer, so wie der Wohnung der barmherzigen Schwestern, deren Oberin mit dem ihr jüngst verliehenen Verdienstkreuz mit der Krone geschmückt war, wurde eine längere Zeit gewidmet und die 20 verwundeten Soldaten, die sich dermalen noch in Pflege im Krankenhause befinden, jeder einzeln einer troströichen kaiserlichen Ansprache gewürdigt. Einen ergreifenden Eindruck machte das leise geführte Gespräch des gütigen Monarchen mit dem zum Tode verwundeten Egidius Salzmann, Cadetfeldwebel im 34. Infanterieregimente, 16. Comp., der a. g. für eine Officierstelle in Vormerkung genommen wurde, während einem andern Verwundeten eine andere Auszeichnung zugedacht und die Unterbringung eines dritten schwer im Munde blessirten, um Gehör und Sprache gekommenen Mannes in ein Taubstummeninstitut a. h. angeordnet wurde. Die eigenhändige Einzeichnung des Namens Sr. Majestät in das Gedenkbuch der Anstalt, welche hierauf erfolgte, bleibt der Erinnerung an diesen denkwürdigen hohen Besuch geweiht. Unter denjenigen, welchen die Auszeichnuung zu Theil geworden war, zur a. h. Hoftafel gezogen zu werden, befanden sich auch der k. k. Hauptzollamts-Director und Zollinspector Lego und der k. k. Spitalscommandant. Die hohe Auszeichnung, welche der k. k. Notar Dr. August Uhatzy als Vorstand des Hilfscomité durch Verleihung des Franz Joseph-Ordens erfuhr, ist geeignet, diesem Comité, welches sich so wesentlich verdient gemacht hat, in jedem Einzelnen seiner Mitglieder zur ehrenden Anerkennung zu dienen. Ich kann nicht umhin, bei dieser Gelegenheit zu erwähnen, daß in einem unlängst hier veröffentlichten Verzeichnisse der Mitglieder des Hilfscomité's der Name des Herrn Fabrikanten Adolph Schütze jun., wahrscheinlich in Folge eines Druckfehlers, unberücksichtigt geblieben, dessen Vermittlung das Comité einen Beitrag pr. 1000 fl. von Seite des Wiener patriotischen Hilfs-Vereins verdankte. — Unter den Audienzwerbern befand sich u. a. auch eine Deputation des hiesigen Veteranen-Vereins. Es handelte sich um die im Gnadenwege zu erhaltende Bewilligung des Gebrauchs der Trommeln bei feierlichen Ausrückungen, der ihm bereits in allen Instanzen verweigert worden war. Se. Majestät nahm die diesfalls gestellte Bitte huldvollst lächelnd mit den Worten entgegen: „Hat keinen Anstand, Ihr kennt heute noch trommeln, wenn Ihr wollt.“

Aus Jicin, 2. d., schreibt man der „Bohemia“: Se. k. k. Majestät fuhr um halb 8 Uhr Früh in die nahe Karthause zur Besichtigung des dortigen Gefängnisses für Männer; begleitet vom General Crenneville und einem Adjutanten, im zweiten Wagen Minister Belcredi und der Statthalter, voraus der Kreishauptmann. Um 7¾ Uhr dort angelangt, wurde Se. Majestät vom Kreisgerichtspräsidenten Mour, dem Staatsanwalte zu Jicin als unmittelbaren Inspector der Anstalt, den sonstigen Beamten und der Oberin der geistlichen Schwestern M. Magdal. Holfeld, die vor Kurzem das goldene Verdienstkreuz mit der Krone erhalten hatte, ehrfurchtsvoll empfangen. Se. Majestät geruhten sofort, an die Oberin sich wendend, die allergnädigste Anerkennung für die Pflege der vielen österreichischen Verwundeten im letzten Feldzuge und besonders nach dem Treffen von Jicin auszudrücken. Beim Eintritt in den Hof des Gebäudes empfingen den Monarchen die Klänge der Volkshymne, ausgeführt von der Musikcapelle der Sträflinge, welche der wackere Seelsorger der Anstalt, selbst ein geübter Musiker, herangebildet hat und fortwährend im Vollbestand erhält. Nach einer kurzen Anrede des letzteren, welche den Gefühlen der Sträflinge, als der ärmsten und doch nicht verlassenen Classe der Staatsbürger bei dem huldvollen Nahen ihres Kaisers und Herrn Ausdruck lieh, verfügte sich Se. Majestät zuerst in die Kirche, besichtigte nach einem kurzen Gebete vor dem Altare sowohl sie als alle übrigen Raumlichkeiten der Anstalt und richtete über die Verhältnisse derselben viele eingehende Fragen an die Oberin, die ihn durch die Gänge geleitete. In dem Schullocale hatten sich mittlerweile die Sträflingsmusiker wieder versammelt und spielten beim Eintritt Sr. Maj. den Krönungsmarsch aus dem Propheten mit solchem Feuer und ausgezeichneter Pracision, daß sie am Schlusse durch das Lob des a. h. Herrn beglückt wurden. Nachdem Se. Maj. auch die Localitäten der Schwestern in Augenschein genommen und mit einzelnen Beamten der Anstalt gesprochen, verfügte sich Allerhöchstderselbe in die Kanzleilocale und befahl an 18 mittlerweile dahin beorderte Sträflinge, welche sich bei der Pflege der Verwundeten am meisten durch ihre Sorgfalt und Unermüdlichkeit hervorgethan hatten, das bereits vollzogene Decret der Begnadigung und des größtentheils vollen Nachlasses der Strafen zu verlesen, worauf Se. Majestät an die Beglückten und bis auf's Tiefste Gerührten einige allergnädigste Worte richtete, sie ermahnend, sich der eben erhaltenen Gnade würdig zu machen. Beim weiteren Rückweg zum Wagen geruhten Se. Majestät sich in den huldreichsten Worten über den guten Zustand, in welchem er die Anstalt gefunden, auszusprechen und wiederholten sämmtlichen Schwestern, Personen, welche sich bei der Pflege der Verwundeten sorgsam bemüht, den Ausdruck der kaiserlichen Anerkennung. Von den Verwundeten selbst befand sich nur noch ein der Genesung entgegenschreitender k. k. Hauptmann im Hause, welchem der Unterschenkel amputirt war; Se. Majestät trat bei dem Durchschreiten der Abtheilungen in sein Krankenzimmer und erkundigte sich theilnehmendst nach seinem Befinden und den Umständen seiner Verwundung. Das zahlreich versammelte Volk begrüßte den Monarchen bei der Ankunft und Abfahrt mit vielstimmigen „Slava“ und „At žije“. Auch dem verdienten Seelsorger der Anstalt, Pfarrer Bubla, geruhten Se. Majestät wiederholt seine besondere Zufriedenheit auszusprechen. Um ¼9 Uhr verließ Se. Majestät die Karthause und bald nach 9 Uhr auch Jiczin.

Aus Königinhof, 2. November meldet ein Telegramm der „Presse“: Bei schönstem Wetter betrat heute halb 1 Uhr Se. Majestät der Kaiser unsere Stadt. Der Bügermeister, der Schuldirector P. Lan-

treck, der Stadtdechant und der Obmann der Bezirksvertretung hielten Ansprachen. Hierauf besuchte der Kaiser die verwundeten Soldaten, und fuhr sodann gegen Trautenau. Der Bürgermeister ist für morgen zur Audienz nach Josephstadt befohlen.

Aus Trautenau, 2. d., wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser sind im Hause des Fabricanten Alois Hase abgestiegen. Unmittelbar nach der Ankunft Sr. Majestät brachten der Männergesangsverein und mehrere Capellen Ständchen. Se. Majestät der Kaiser machten Spital- und Krankenbesuche, um halb 5 Uhr fand das Diner statt. Um 5 Uhr erfolgte die Abfahrt nach dem fürstlich Lippe'schen Schlosse Ratiboritz.

Krakau, 5. November.

Wir haben heute zwei wichtige politische Kundgebungen zu verzeichnen.

Durch den nun definitiv erfolgten Abschluß der letzten Kriegsepoche, schreibt die „Wiener Abendpost“, tritt die ernste eifrige Förderung der Werke des Friedens wieder in ihr volles ungetheiltes Recht und unter den der Regierung und den Ländern gestellten Aufgaben nimmt die Lösung des inneren Verfassungs-Conflictes unzweifelhaft die erste Stelle ein. Der Weg, welchen die Regierung bisher betreten hat, um zu dem allgemein ersehnten Ziele zu gelangen, ist der der Vereinbarung mit den Vertretungen der Länder der ungarischen Krone, und es hat sie hiebei die Ansicht geleitet, daß die Vorbedingungen einer befriedigenden Verständigung einerseits in der Achtung legitimen Rechtes, andererseits aber auch in der Anerkennung geschichtlich gewordener, nun concret vorliegender Thatsachen und Verhältnisse zu suchen seien, einer Anerkennung, welche nicht weniger als das bewußte Bekennen des Rechtes und der Nothwendigkeit der Existenz der Monarchie in sich schließt. Das einigende bindende Moment liegt aber gewiß nicht in einem zwangsweisen Zusammenfassen der Elemente, und will man der politischen Freiheit eine legale Stätte gewähren, so wird sich das Princip der Rechtsverwirkung wohl am wenigsten zum Grundsteine dieses Baues eignen. Diesen Gedanken hält die Regierung mit Entschiedenheit fest, und die letzten erschütternden Ereignisse konnten ihre Ueberzeugung nicht beirren. Wohl liegt aber in diesen Ereignissen eine Mahnung zur beschleunigten Verfolgung der betretenen Bahn. Daß die Gemeinsamkeit der Interessen des Reiches und die Nothwendigkeit einer gemeinschaftlichen Behandlung derselben durch Regierung und Vertretung bereits in allen Theilen der Monarchie anerkannt wird, muß als eine erfreuliche Thatsache constatirt werden, und die mit dem ungarischen Landtage über diesen Gegenstand gepflogenen Verhandlungen werden nun wieder aufzunehmen sein, um sie in nächster Zukunft einem gedeihlichen Ende zuzuführen. Der von der Landtagssubcommission ausgearbeitete Entwurf bietet in der erwähnten Frage einen beachtenswerthen Anknüpfungspunct, eine geeignete Grundlage zur allseits gewünschten Verständigung. Der Gedanke der Zusammengehörigkeit der einzelnen Theile des Reiches findet darin seinen Ausdruck und zwar sowohl durch die Einsetzung von Ministerien für die gemeinsamen Angelegenheiten als auch durch die Bildung eines Vertretungskörpers für die gemeinschaftliche Behandlung der letzteren. Der Grundsatz, den Bestand der Monarchie in ihren wichtigsten Interessen zu sichern, wird in dem Commissionselaborat anerkannt. Es wird nun die erste Aufgabe der Regierung sein, ihre Ansichten dem ungarischen Landtage gegenüber mit vollster Offenheit darzulegen, damit bei den fortgesetzten Verhandlungen dieser Grundsatz in consequenter Weise durchgeführt werde und praktisch zur Geltung gelange. Wer ein dauerndes Werk politischer Freiheit in Oesterreich schaffen will, kann das autonome Recht der Länder der ungarischen Krone nicht mißachten; er wird die Wege der Verständigung und Vereinbarung im Aufbau der Verfassung des Gesammtstaates wählen, allein er sieht sich vor gegebenen Thatsachen hingestellt, die er keinen Augenblick unbeachtet lassen kann, ohne die Existenz des Reiches zu gefährden. Eine Autonomie der Theile muß die Erstarkung des Ganzen zum Ziele haben, und dieser Gesichtspunct hat auch in Betreff der anderen Königreiche und Länder als maßgebend zu gelten, wo das Bedürfniß nach Erweiterung der Gränzen der Landesautonomie einen legalen Ausdruck findet. Der sehr gewichtige und werthvolle Grundsatz des Octoberdiploms darf jedoch nicht preisgegeben werden, wonach jene Gegenstände der Gesetzgebung, welche durch eine lange Reihe von Jahren den nicht zur ungarischen Krone gehörigen Ländern gemeinsam waren, auch in ihrer constitutionellen Behandlung gemeinsam bleiben sollen. Die Motive, auf welche das Diplom seine Grundsätze stützt, haben durch die neuesten geschichtlichen Ereignisse an Gewicht und Bedeutung nur gewonnen. Institutionen, welche den höchsten geistigen Interessen dienen, müssen ebenso wie jene, welche die freie Entwicklung des materiellen Verkehrs wesentlich bedingen, einer gemeinsamen Behandlung und Regelung unterzogen werden.

Freiherr v. Beust hat bei seinem Amtsantritt nachstehendes Circular an die kaiserlichen Missionen im Auslande erlassen:

Wien, den 2. November 1866.

Se. Majestät der Kaiser haben mich zu Allerhöchstihrem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen geruht. Durchdrungen von unbegränzter Dankbarkeit für diesen hohen Beweis von Vertrauen, habe ich keinen anderen Ehrgeiz, als mich desselben würdig zu machen und mein ganzes Leben dem Dienste Sr. Majestät zu weihen. So sehr es mein Wunsch ist, die auf einem anderen Felde der Thätigkeit gesammelten Erfahrungen diesem Dienste nutzbar zu machen, so betrachte ich mich gleichwohl als von meiner politischen Vergangenheit von dem Tage an getrennt, wo ich nach dem Willen Sr. kaiserlichen Apostolischen Majestät Oesterreicher werde und ich will davon in meine neue Stellung nur das Zeugniß eines tiefverehrten Fürsten hinübernehmen, dem ich mit Eifer und Treue gedient zu haben mir bewußt bin. Namentlich würde es heißen, mir bei dem Beginne meiner neuen Laufbahn ein seltsames Vergessen meiner Pflichten zuzutrauen, wollte man mich für fähig halten, Vorliebe oder Groll hineinzutragen, wovon ich mich übrigens vollkommen frei fühle. Ich bitte Eu. nicht in meinem eigenen Interesse, sondern in dem des kaiserlichen Dienstes sich von dieser Anschauungsweise wohl zu durchdringen und dieselbe in den Unterredungen hervortreten zu lassen, zu denen Ihnen in diesem Puncte Anlaß gegeben werden könnte. Die kaiserliche Regierung, die heute alle ihre Anstrengungen dahin richten muß, die Spuren eines unheilvollen Krieges verschwinden zu machen, wird, daran möge man nicht zweifeln, jener Politik des Friedens und der Versöhnlichkeit treu bleiben, die sie jederzeit geübt hat. Wenn aber der unglückliche Ausgang eines jüngstbestandenen Kampfes ihr daraus eine Nothwendigkeit macht, so legt ihr derselbe zugleich die Pflicht auf, mehr als je sich auf ihre Würde eifersüchtig zu zeigen. Die kaiserlichen Missionen, dessen bin ich gewiß, werden dieselbe bei jeder Gelegenheit in Achtung zu setzen wissen und sie werden an mir eine Stütze finden, die ihnen nie fehlen wird. Es erübrigt mir, Euer die ganze Befriedigung auszudrücken, die ich darüber empfinde, mit Ihnen in regelmäßige Beziehungen zu treten und Sie zu bitten, mir meine Aufgabe zu erleichtern, indem Sie meine Bemühungen unterstützen, um diese Aufgabe nach den Absichten unseres erhabenen Gebieters zu erfüllen und um nicht allzusehr meinen Vorgänger vermissen zu lassen, der sich in so berechtigter Weise von der Achtung und dem Vertrauen seiner Untergebenen umgeben sah. Empfangen 2c.

Das „Wiener Journal“ hat das oben mitgetheilte Circular des Baron Beust mit folgenden Worten angezeigt: „Wir haben Grund, in Kurzem eine öffentliche Kundgebung zu erwarten, welche es außer Zweifel stellen wird, daß die Ernennung des Freih. v. Beust zu seinem jetzigen Amte nicht einen Charakter trägt, der eine Besorgniß bei irgend einer europäischen Macht hervorrufen könnte. Oesterreich verfolgt keine Politik der Leidenschaft oder der Rancune. Es will nur eine Politik des Friedens cultiviren. Es strebt jetzt nicht nach irgend einer Initiative in den europäischen Angelegenheiten, sondern hofft, daß sie sich friedlich entwirren werden und daß im Laufe der Zeit eine allgemeinere Beruhigung, als die jetzt wahrzunehmen ist, eintreten wird. Oesterreich hat viele Gründe, sich auf sich selbst zurückzuziehen, um fremden Interessen weder nahezutreten noch dieselben zu seinen eigenen zu machen...... Freiherr v. Beust hat sich in einer langen öffentlichen Laufbahn als ein treuer Anhänger des constitutionellen Princips bewährt. Wären die Anschuldigungen in Wahrheit begründet gewesen, welche öfters, wohl nicht in gutem Glauben, gegen andere Minister der Krone gemacht wurden, daß sie Anhänger des Absolutismus wären, so würde es allerdings unmöglich gewesen sein, eine Einigung zwischen ihnen und dem jetzigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten herbeizuführen. Man kann ähnliche Ausstreuungen wohl jetzt als definitiv beseitigt ansehen. Noch in diesem Monate werden im ganzen Kaiserstaate die Bestrebungen der Regierung, eine Einigung des Reichs auf parlamentarischer Grundlage zu erzielen, in so unverkennbarer Weise hervortreten, daß wohl Niemand hinfort wagen wird, den constitutionellen Charakter des Ministeriums in Frage zu stellen. Wenn man nun den Staat als eine organische Einheit auffaßt, bei dem die engste Verbindung zwischen den inneren und den äußeren Fragen stattfinden muß, so darf man wohl voraussetzen, daß die Thätigkeit des Herrn v. Beust nicht nur einem Departement der Regierung, sondern dem ganzen Staate dienlich sein wird. Seine parlamentarische Schulung, seine Beredtsamkeit, seine anerkannten Talente werden in dem großen Kaiserstaate den weitesten Spielraum zur freien Entfaltung finden. Die Freunde des constitutionellen Systems, welche die Entwicklung des Staates auf Grundlagen wünschen, die im Einklange stehen mit dem Geiste des Jahrhunderts, werden hoffentlich Ursache finden, sich zum Amtsantritte dieses hochbegabten und energischen Staatsmannes aufrichtig zu beglückwünschen.“

Das Cabinet von Berlin, schreibt man der „Bohemia“ aus Wien, war über die Ernennung des Herrn v. Beust ziemlich verstimmt, daher die heftigen Artikel in einem Theile der Bismarck'schen Presse, hat sich jedoch beruhigt gezeigt, als ihm bekannt wurde, daß Hr. v. Beust allsogleich nach seinem Amtsantritte ein Circular erlassen werde, worin er, sich auf den Boden des Prager Friedens stellend, erklären wird, die bisherigen faits accomplis anzuerkennen und jede Absicht zur Reactivirung der früheren Verhältnisse von sich weist.

Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ dementirt gleichfalls die Nachricht der „Kölner Zeitung“ und der „National-Zeitung“ über angebliche Verhandlungen Württembergs mit Preußen wegen der Besetzung von Ulm.

Herzog Adolf von Nassau, schreibt man der „K. Z.“ aus Wiesbaden, wird weder nach Frankfurt ziehen, noch in die „reizende Villa am Thuner See“ in der Schweiz, wie man ihm irriger Weise nachsagt, sondern nach Paris. Er hat dort bereits eine geräumige Wohnung gemiethet, und viele derjenigen Personen, welche bisher dahier zu seinem officiellen und officiösen Hofstaate gehörten, werden dort seine „maison militaire et civile“ bilden, in ähnlicher Art, wie dies Anfangs bei dem Herzoge Carl von Braunschweig der Fall war. Die Herzogin Adelheid, von Geburt Prinzessin einer Dessauer Seitenlinie, wird in Biebrich wohnen bleiben, zunächst ohne Zweifel zu dem Zwecke, damit der in Kurzem zu erwartende Descendent das Licht der Welt auf dem Boden des „Herzogthums“ erblickt. Im nächsten Frühjahr hoffen die hohen Ehegatten sich wieder mit einander zu vereinigen.

Die Königin Victoria hat ihrem Vetter, dem Ex-König Georg, von Hannover die Gastfreundschaft und gleichzeitig den St. Jamespalast angeboten. Der König ist entschlossen, das Erbieten für sich und seine anmuthige Tochter Friederica anzunehmen; die Königin Marie und die zweite Tochter sollen aber noch immer als Vertreterinen, oder soll ich sagen als Symbol der welfischen Rechte im Lande bleiben. Preußischerseits hat man die Königin bald nach dem Proteste ihres Gemals wissen lassen, daß ihr der Besuch des Schlosses Herrenhausen jederzeit freistehe, wenn sie einwillige, sich als Gast empfangen zu lassen, und zwar durch Annahme einer Ehrenwache und Aufziehen der Adlerflagge. Danach scheint es, daß die Königin ihren Lieblingsaufenthalt nicht wieder sehen soll.

Auf Anordnung des preußischen Civilcommissärs in Hannover (ddto. 20. October) ist der Regierungsrath von Meding, der sich fortgesetzt in der Umgebung des Königs Georg befindet, unter Androhung eventueller Dienstentlassung und mit „selbstverständlicher“ Zurückhaltung seines von jetzt ab fälligen Gehaltes, zur „sofortigen Rückkehr“ nach Hannover aufgefordert worden. „Nach Absetzung der Minister Seitens des Generalgouverneurs v. Falkenstein — heißt es in dem betreffenden Erlaß — war Graf Platen nicht mehr in der Lage, Urlaub an hannoversche Staatsdiener zu ertheilen, und solche ins Ausland mitzunehmen.“ Herr v. Meding hat (ddto. Hietzing 26. October) auf diese Aufforderung mit einer bestimmten Weigerung geantwortet und vor allen Dingen betont, daß er nicht auf Urlaub, sondern auf Befehl seines Königs abwesend sei und daß, von allem Andern abgesehen, selbst die Capitulation von Langensalza dem König die unbedingt freie Wahl seines Gefolges gestatte.

Allerlei Andeutungen lassen darauf schließen, daß die Luxemburger Frage nicht so leichthin abgethan werden dürfte. Berichte aus Paris besagen, der neue Minister Marquis de Moustier habe die Weisung gegeben, sämmtliche in den Archiven seines Departements vorhandene Schriftstücke, welche irgend in Beziehung mit der luxemburgischen Frage stünden, sorglichst zusammenzustellen; Kaiser Napoleon wolle diese Angelegenheit „studiren.“

Nachdem „Dagbladet“ in den letzten Jahren keine Leitartikel in französischer Sprache enthalten hat, werden heute plötzlich die ersten 3 Spalten des Blattes vom 31. v. M. dazu benutzt, die Nordschleswig'sche Abstimmungsfrage, so wie die augenblicklichen Schleswig'schen Zustände ausführlich in französischer Sprache zu behandeln. Die Redaction bemerkt in eigener Sprache dabei, daß fortan zweimal wöchentlich eine französische Revue, und zwar stets die Schleswigsche Angelegenheit behandelnd, im Blatte erscheinen wird. (Diese Revue ist hauptsächlich für das Ausland bestimmt.)

Baron v. Blixen-Fineke (den die Blätter in Berlin über ein Bündniß verhandeln ließen) erklärt im „Fädrelandet“, weder sei er im Verlaufe des Sommers in Deutschland gewesen, noch habe er irgend welche derartige Aufforderung hierzu bekommen.

Die officiöse Entgegnung auf den „badischen Verrath“ ist in Baden erschienen. Die sie gelesen, warnen vor der Lectüre, so langweilig ist die Brochure. Entlastendes für den Herzog Wilhelm findet sich in derselben nicht. Uebrigens ist eine zweite, noch officiösere, wenn nicht gar officielle „Entgegnung“ in der Vorbereitung.

Bekanntlich hat die „Wiener Abendpost“ die Nachricht dementirt, daß die spanische Regierung in Wien, Rom und Paris eine die römische Frage betreffende Note habe überreichen lassen, trotzdem kommen noch immer mehrere auswärtige Blätter auf diese nicht existirende Note zurück. Die „France“ theilt nun nach den besten Quellen mit, daß eine solche Note der spanischen Regierung nie existirte.

Madrider Berichte vom 28. v. Mts. behaupten, daß das Cabinet Narvaez sehr erschüttert sei; man will wissen, daß der General Graf Pezuela (Schwager des Marquis von Viluma, den man als den Chef der absolutistischen Priesterpartei betrachtet) ein neues Cabinet bilden werde; Calonga soll Kriegsminister, Arrazola Justizminister, Nocedal Minister des Innern werden. Das Programm des neuen Ministeriums soll folgende Hauptpuncte enthalten: Auflösung der Cortes, Revision der Verfassung und während derselben Dictatur der Regierung und Belagerungszustand, Purification des Officier- und Beamtenstandes, Vermehrung der Armee, Rückgabe der noch nicht verkauften Kirchengüter. Möglicherweise sind das aber nur Nachrichten, die von den Gegnern des Marschalls von Valencia und den Feinden der Dynastie erfunden.

Ein in St. Petersburg am 2. d. erschienenes kaiserliches Manifest befiehlt die Completirung der Armee und Flotte. Die Recrutirungsaushebung im ganzen Reiche (vier von tausend Seelen) hat am 15. Jänner zu beginnen und am 15. Februar 1867 zu endigen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. November.

Wie verlautet, wird sich Se. Majestät der Kaiser am 15. d. nach Ischl begeben, dort wenige Tage verweilen und dann mit Ihrer Majestät der Kaiserin und den kaiserlichen Kindern nach Wien zurückkehren.

Der Tavernicus Baron Sennyey ist gestern Morgens wieder nach Pest zurückgekehrt.

Der königlich baierische Gesandte Graf Bray-Steinburg ist heute von seiner zweimonatlichen Urlaubsreise aus München hier angekommen.

Der ehemalige Botschafter Freiherr v. Bach ist heute von Wolkersdorf nach Wien übersiedelt.

Frau Baronin Werther ist gestern von Berlin hier angekommen.

Der pensionirte FML. Ritter v. Henikstein ist hier eingetroffen.

Wie bekannt, hat Ihre Majestät die Mutter des ersten Inhabers des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 5, König Ludwig II. von Baiern, dem Herrn Erzherzoge Feldmarschall Albrecht nach der Schlacht von Custozza einen schönen Lorbeerkranz gespendet, welchen der Herr Erzherzog mit dem Beifügen annahm, daß er denselben dem Regimente Nr. 5, das an der Schlacht rühmlichen Antheil genommen, spenden werde. Dieser Lorbeerkranz prangte am Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers zum erstenmale an der Fahne des ersten Bataillons, welches im Regimente zum ehrenden Andenken das „Lorbeerkranz-Bataillon“ genannt wird. Dieses Bataillon bildet mit dem Regimentsstabe die zukünftige Garnison Iglaus.

Die Prager „Politik“ enthält ein von vier Bewohnern Prags unterzeichnetes Schreiben, das viel zur Aufklärung in der mysteriösen Angelegenheit des Attentatsversuches beitragen dürfte. Der zuerst Unterschriebene, Herr Johann Valenta, gräflich Lažansky'scher Güter-Inspector, erzählt in diesem Eingesandt: „Jener junge Mann, welcher am 27. v. M. Abends vor dem böhmischen Theater eine geladene Pistole (ein kleines Terzerolchen von der Länge eines Fingers) mit gespanntem Hahne, ohne Kapsel auf dem Pflaster fand, indem er auf dieselbe zufällig getreten war, als eben die Hofequipage Sr. Majestät den Kaiser vom Theater wegführen sollte, ist mein Sohn Wenzel Valenta. Derselbe war nicht im Theater, sondern postirte sich nach $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends in Gesellschaft seines jüngeren Bruders Eduard und des zahnärztlichen Gehilfen Johann Schäfer vor dasselbe auf dem Trottoir, gegenüber dem Haupteingange, um von dort aus Se. Majestät den Kaiser beim Abfahren aus dem Theater zu sehen. Als Se. Majestät um circa $8\frac{1}{2}$ Uhr aus dem Theater kam und in die vorgefahrene Equipage einstieg, fühlte mein Sohn Wenzel mit dem linken Fuße einen harten Gegenstand auf dem Pflaster, auf den er während der Abfahrt des Kaisers trat. Das Handgemenge des Capitäns mit Pust kann nicht dort geschehen sein, wo meine beiden Söhne mit Johann Schäfer durch so lange Zeit standen und wo mein Sohn Wenzel Valenta die fragliche Pistole unter seinem Fuße fand, welche er schon vor dem Momente, bevor Se. Majestät in die Hof-Equipage einstieg, als einen harten Gegenstand mit dem Fuße verspürte. Es ist also sehr in Frage gestellt, ob die durch meinen Sohn Wenzel Valenta gefundene Pistole beim Ringen des Schneidergesellen Pust mit dem Engländer Palmer dem Ersteren aus der Tasche gefallen sei, oder von ihm weggeworfen wurde!“

Deutschland.

Der vom Telegraphen signalisirte, vom 28. v. M. datirte Erlaß des Königs Wilhelm von Preußen betreffs der Friedensfeier lautet wörtlich wie folgt: „Durch den Friedensschluß mit dem Königreiche Sachsen hat der in diesem Sommer in Deutschland entbrannte Krieg jetzt sein Ende erreicht und ist der Frieden aller Orten wieder hergestellt. Wie Ich Mich bei dem Beginne des Krieges mit Meinem Volke gemeinsam vor dem Herrn gebeugt und Ihn um Gnade und Beistand angerufen habe, so gebührt uns jetzt gleichermaßen für die Wohlthat des wiedergeschenkten Friedens zu danken. Zugleich wollen wir uns aufs Neue bittend zu Gott wenden und ihn anrufen, daß Er die Wunden, welche der Krieg geschlagen hat, heilen und uns helfen wolle, den von Ihm geschenkten Segen recht zu gebrauchen, und Gnade geben, daß aus der Saat der Thränen eine Ernte erwachse, welche Ihm zum Wohlgefallen, uns und allen deutschen Landen zum Heile gereiche. Um solchen Dank und Bitte gemeinsam vor den Thron des Höchsten zu bringen, soll am 11. November, dem 24. Sonntage nach Trinitatis, in allen Kirchen Meines Landes die Wiederherstellung des Friedens durch einen festlichen Gottesdienst gefeiert werden und beauftrage Ich Sie, die zuständigen kirchlichen Behörden zu veranlassen, deßhalb das Weitere anzuordnen.“

Der Kronprinz von Preußen sollte am 3. d. Abends nach St. Petersburg zu den Vermälungsfeierlichkeiten abreisen. Der Prinz von Wales berührte auf der Reise Berlin nicht. Ebenso wenig der Kronprinz von Dänemark.

In Berlin spricht man von einer Ersetzung des Grafen Eulenburg durch den Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Horn.

Das preußische Kriegsministerium hat eine Verfügung erlassen, wonach die Studenten der Theologie, Protestanten wie Katholiken, welche sich in der activen Armee befinden, sofort entlassen werden sollen, wenn sie es wünschen, um ihre Studien fortsetzen zu können.

Am 2. d. wurde, nach Berichten aus Kiel, die Leiche des österreichischen Brigadegenerals Kalik, unter officieller Betheiligung der gesammten preußischen Garnison und großer Theilnahme des Volkes, zum Berlin-Hamburger Eisenbahnhof zur Weiterbeförderung gebracht. Im Hamburger Gebiete haben sich Hanseatentruppen der Leichenbegleitung angeschlossen.

Prinz Carl von Baiern hat nun auch die Oberstinhaberstellen seiner baierischen Regimenter nie-

dergelegt und soll das 1. Cürassier-Regiment nunmehr den Namen König erhalten.

Der junge Prinz Paul von Thurn-Taxis hat nun doch seine Enthebung von dem Posten eines Flügeladjutanten des Königs von Baiern erhalten; doch ist diese Enthebung auf dessen eigenes Ansuchen erfolgt. Er ersuchte um seine Entlassung auf Andringen seiner mit dem österreichischen Kaiserhause verwandten Familie, und in München faßt man den Schritt allgemein als eine Demonstration gegen die in Wien mißbilligte Wendung der baierischen Politik auf.

Am 3. d. traf der König von Sachsen nach beinahe fünfmonatlicher Abwesenheit wieder in seiner Residenzstadt Dresden ein; am 4. Abends 8 Uhr war im k. Schlosse Assemblée angesagt, wobei sämmtliche am k. Hofe vorgestellte Herren und Damen ohne besondere Einladung zu erscheinen berechtigt sind. Bezüglich der schwarz-gelben Fahnen die in Dresden ausgesteckt wurden, bemerkt die „Leipz. Ztg." daß damit keine antipreußische Demonstration beabsichtigt worden sei; die Dresdner Stadtfarben seien nämlich zufälligerweise identisch mit den österreichischen, und die schwarzgelben Flaggen seien sonach als einfache Dresdner Stadtfahnen zu betrachten.

Frankreich.

Paris, 2. November. Graf Sartiges wird zum Senator ernannt und geht nicht mehr als Botschafter nach Rom zurück. Die Journale melden, daß folgende diplomatische Ernennungen unterzeichnet seien: Mr. Bourrée ist zum Botschafter in Constantinopel, Marquis de Banneville zum Gesandten in Bern, Marquis de Montholon zum Gesandten in Lissabon und Mr. de Berthémy zum Gesandten in Washington ernannt. Mr. Desprez ersetzt Herrn v. Banneville als Director der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern. Graf Sartiges und Mr. Benedetti sollen in Rom und in Berlin verbleiben. Der Redacteur, der Gerant und der Drucker des „Memorial dipl." sind in dem von der preußischen Botschaft wider das genannte Blatt angestrengten Processe auf den 16. November vorgeladen.

Großbritannien.

Lord Clarendon, schreibt man aus London, wird demnächst eine Erholungsreise nach dem Continent antreten. Die Gerüchte von seiner Erkrankung waren unbegründet. — John Bright hat in Dublin, wohin er von der irisch-katholischen Partei eingeladen war, eine Rede gehalten, in welcher er die politische Verstimmung Irlands als gerechtfertigt anerkannte.

Rußland.

Am 30. v. fand in Warschau nach einem Gottesdienste in der evangelisch-reformirten Kirche die feierliche Grundsteinlegung zu einer neuen Kirche dieser Confession, in Gegenwart des General-Lieutenants von Minkwitz, Präses des evangelisch-augsburger Consistoriums, als Vertreters des unpäßlichen Statthalters Gf. Berg, des Generallieutenants Witte, Präses des evangelisch-reformirten Consistoriums, des Fürsten Czerkaski, präsidirenden Hauptdirectors in der Regierungscommission der innern und geistlichen Angelegenheiten, des Hochw. Splezyński, Superintendent der evangelisch-reformirten Kirchen im Königreich Polen und anderer Würdenträger statt. Die Ceremonie schloß mit Absingung der Volkshymne.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 5. November.

* Im Theater geht's wie bei Lotterien, gespielt wird immerhin, selten getroffen. Die gestrige Vorstellung war ein Treffer; das volle Haus zeigte, daß das Publicum die Göttermilch der Operette liebt, zumal wenn die Milchgöttin, die „Galathee", einer beliebten Sängerin zufällt. Fräulein Maschek wurde mit Acclamation empfangen, wofür sie leider als unempfindliche Statue nicht gleich ihren Dank bezeigen konnte. [illegible] Ihre Stimme, deren hoher Lage der Part so besonders zusagt, [illegible] Pygmalion [illegible] in seiner Arie und im Terzett war ihm sonst ebenbürtig — in der Prosa [illegible]. Herr Hold war ein sehr guter Midas, Gesang und Spiel gleich vortrefflich [illegible].

* Wie über die näheren Bestimmungen der erwähnten Stiftungen des Präses Dr. Dietl verlautet, sollen die jährlichen Zinsen der Summe von 1000 fl. ö. W. in Grundentlastungs-Obligationen, die den Namen der Josef Dietl'schen Stiftung trägt, in der Höhe von 50 fl. ö. W. am 31. October einem in Krakau geborenen unbemittelten, herangewachsenen Handwerker von notorisch moralischer Führung ohne Unterschied des Bekenntnisses ausgezahlt werden, wobei das höhere Alter den Vorzug gibt. Die zweite Spende von 300 fl. ö. W. fließt aus dem November-Gehalt des Präses wohlthätigen Zwecken anheim. Die Quote von 1000 fl. ö. W. zu Gunsten der hier zu gründenden Handels- und Gewerbe-Schule ist in 10monatlichen Raten zahlbar.

* Vergangenen Samstag wurde in der St. Barbarakirche ein solenner Trauergottesdienst für die im letzten Kriege gefallenen k. tapferen Krieger überhaupt, im besonderen für die Soldaten der Regimenter „Hannover" und „Württemberg", die hier so lange ihrer Garnisonirung diese Kirche besucht, von Sr. Hochw. Radmacher celebrirt. Während der Andacht sangen unter Leitung des verdienten Lehrers Herrn Carl Niemczyk die Schüler der St. Barbaraschule.

* Der erwähnte „Verein der Handwerkergesellen in Krakau" hat sich auf Grund der bereits von der h. Regierung bestätigten Statuten unter Vorsitz des Katecheten an der St. Andreaskirche Hochw. M. Chmielewski constituirt und durch die gestrige Votivandacht in der St. Annenkirche seine Wirksamkeit inaugurirt. Die so viel wir wissen in der Druckerei des Hrn. Bensdorf bereits gedruckten Statuten weisen des Näheren Zweck und Sphäre des Aufklärung und Moralität sich zur Aufgabe stellenden Vereins, dessen Local in der Taubengasse Nr. 168 ist.

* Vorgestern ist die von der hiesigen Handels- und Gewerbekammer in Angelegenheit der Halt- und Fütterungs-Station für die nach Westen abgehenden Mastochsen und des Transito-Tarifs auf der galizischen Bahn eingesetzte Delegation bestehend aus dem Mitgliede des Krakauer Gemeinderathes H. Theod. Baranowski als Vicepräses der Kammer und des Kammer-Secretärs Dr. Ferd. Weigl von hier nach Lemberg abgereist. In derselben für die Stadt in materieller Hinsicht wichtigen Angelegenheit, welche der Präses der Stadt Dr. Dietl bei seiner gleichzeitigen Anwesenheit in Lemberg auch seinerseits an hoher Stelle zu unterstützen Gelegenheit hat, begibt sich der Präsident der Handelskammer Hr. Vinc. Kirchmayer nach Wien.

* Wie uns mitgetheilt wird, hat eine ungekannt sein wollende Person durch Vermittlung der Oberin der Barmherzigen Schwestern am Kleparz zu Händen des Collegiat-Dechants zu Allerheiligen Hochw. Valerian Serwatowski 100 preußische Thaler für die im letzten Kriege verwundeten Soldaten polnischer Nationalität gespendet.

* Das feierliche Leichenbegängniß des hier im 66. Jahre am vorletzten Sonntag verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Peter Szyryn fand, bis zur Ankunft seiner Familie hingehalten, erst heute nach einem Trauergottesdienste in der Marienkirche statt.

* Das neueste Gemälde des hiesigen Künstlers Herrn Val. Eliasz, den Kellermeister (klucznik) aus dem Poem „H. Thadäus" Mickiewicz' darstellend, ist, wie wir hören, heute zur Ausstellung nach Warschau abgegangen. Bis in die kleinsten Details des Anzuges mit äußerster Sorgfalt gearbeitet, trägt es den charakterischen Typus eines Polonus der alten Zeit und dürfte in gelungener Ausführung und trefflichem Colorit über den bisherigen Arbeiten des strebsamen Malers stehen, dessen letzte Arbeit es ist, aber hoffentlich nicht bleiben wird.

* Vorgestern ist der russische General-Gouverneur H. v. Kotzebue von Odessa nach Wien hier durchgereist.

* Am 31. v. Mts. Abends 7 Uhr ist in Ulanow in einer außerhalb der Stadt gelegenen Scheuer Feuer ausgebrochen, wodurch vier Scheuern ein Raub der Flammen wurden. Unvorsichtigkeit soll die Ursache dieses Brandes gewesen sein.

* Vom 5. d. an bis auf weiteres wird auf der Lemberg-Czernowitzer Bahn vom Transport ganzer Waggons Holz und Naphta, die Abgabe von wenigstens 200 Zollcentner gegen Einen Frachtbrief der Agio-Zuschlag ganz aufgehoben und der Transport nach dem Reintarif d. i. 1. 7 kr. von Holz und 2 kr. von Naphta für 1 Centner und Meile berechnet. Parteien, die in 6 Monaten wenigstens 20.000 Zollcentner Holz abstellen, erhalten einen 5% Rabbat.

* Zum Beweis, wie gewissenhaft bei den jetzigen Ovationen hier das Princip der Gleichberechtigung gewahrt wird, schreibt der Lemberger Corr. des „Dziennik Warsz.", daß im kleinen Städtchen Skała (Stryjer Kr.) während des Gottesdienstes zu Ehren Sr. Majestät und des Statthalters jede Strophe der Volkshymne in einer andern Landessprache, abwechselnd deutsch, polnisch und ruthenisch gesungen wurde.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 3. November. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.65. — Nat.-Anl. 66.65. — 1860er Lose 79.55. — Bankactien 716. — Credit-Actien 150.20. — London 129.—. — Silber 127.50. — Ducat 6.12 5/10.

Berlin, 3. Nov. Böhm. Westbahn 60½. — Gal. 55½. — Staatsb. 101¾. — Freiwill. Anlehen 98⅝. — 5perc. Met. 45¾. — Nat.-Anl. 51¼. — Credit-Lose 65¾. — 1860er-Lose 61⅞. — 1864er Lose 37⅝. — 1864er Silber-Anleh. 57¾. — Credit-Actien 57½. — Wien 77⅛. Fest. Bahnen animirt und lebhaft.

Frankfurt, 3. Nov. 5perc. Met. fehlt. — Anlehen vom J. 1859 57¼. — Wien 90¾. — Bankactien 640. — 1854er Lose 55¾. — Nat.-Anlehen 49¾. — Cred.-Actien 133½. — 1860er Lose 61⅜. — 1864er Lose 65. — 1864er Silber-Anlehen 58½. — Americaner 73⅜. — Wien fehlt. Flau.

Paris, 3. November. (Schlußcurse.) 3perc. Rente 68.70. — 4½perc. Rente 96.70. — Staatsbahn 387. — Credit-Mob. 295. — Lombard 423. — 1860er Lose fehlt. — Oesterr. Anl.-Oblig. 305. — Italien. Rente 55.95. — Consols 89⅞ gemeldet. Matt.

London, 3. November. Consols 89¼. — Lombard. 16⅝. — Anglo-Oest. Bank fehlt. — Türkische Consols 30⅝. — Silber 61. — Americ. fehlt. — Wien fehlt. — Ital. 55.

Petersburg, 3. November. Die Staatsbank erhöhte den Lombardzinsfuß für Werthpapiere und Vorschüsse auf 10 pCt.

Neu-Sandec, 26. Octob. Die heutigen Marktpreise waren (in österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 4.90 — Roggen 3.62½. — Gerste 2.77½. — Hafer 1.40 — Erbsen —.— — Bohnen —.—. Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.70. — Eine Klafter hartes Holz 7.50 weiches 5.— — Futterklee ein Zentner —.— — Heu 1.80 — Stroh 1.—.

Dąbrowa, 18. Octbr. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 5.— — Korn 3 40 — Gerste 2.40 — Hafer 1.40 — Erbsen 4.— — Bohnen 3.20. — Hirse 2.50 — Buchweizen 2.50 — Kukurutz 3.— — Erdäpfel —.60. — Eine Klafter hartes Holz —.—, weiches 7.—. — Ein Zentner Futterklee 1.25. — 1 Zentner Heu 1.20. — Ein Zentner Stroh —.50.

Neumarkt, 15.—30. October. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W. Weizen 4.91 — Korn 3.73 — Gerste 2.81 — Hafer 1 61 — Erbsen 5.9 — Haide —.— — Erdäpfel —.54 — [illegible] —.— — Stroh —.— Rindfleisch —.09 — Aquavit 1.— — Hartes Holz 5.30, weiches 4.10.

Jaslo, 30. October. Auf dem heutigen Markt stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen heraus: Ein Metzen Weizen 4.30 — Korn 3.— — Gerste 1.22 — Hafer 1.27 — Erbsen —.— — Buchweizen —. — Erdäpfel —.62. — Eine Klafter hartes Holz 5.30, weiches 3.50 — Ein Zentner Futter-Klee —.— — Ein Zentner Heu 1.06 — Stroh —.74 fl. österr. Währ.

Chrzanow, 30. Oct. Die heutigen Markt-Preise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 5.— — Roggen 4.— — Gerste 3.— — Hafer 1.85 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen 2.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.—3. — 1 Klafter hartes Holz 9.—. — weiches 6.50. — Futterklee 1.50. — Ein Ztr. Heu 1.15. — Ein Ztr. Stroh —.70.

Lemberg, 31. October. Holländer Ducaten 6.03 Geld, 6.10 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6 06 Geld, 6.13 W. — Russischer halber Imperial 10.42 G., 10 62 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.93 G., 1 97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.64 G., 1.66 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.90 G., 1.93 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 71.97 G., 72.73 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 75 57 G., 76.35 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 66 50 G., 67.58 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66 13 G. 67.17 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 218.17 G. 222.17 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 176.67 G. 179.67 W.

Krakauer Cours am 2. November. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 115 verl., 113 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 124 verl. fl 119 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 82½ verlangt, 80½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 412 verl., 402 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 166½ verl., 161½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. 193 verl., 188 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79 verl., 77 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 128 verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.15 verl., 6.— bez. — Napoleondors fl. 10.40 verl., fl. 10.15 bez. — Russische Imperials fl. 10.65 verl., fl. 10.40 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 73.50 verl. 71 50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 76.50 verl., 74.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.— verl. 76.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 222.— verl., 217.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 183.- verl. 178.— bezahlt.

Lottoziehungen vom 3. November.

Innsbruck	5,	40,	88,	13,	57.
Lemberg	40,	26,	30,	56,	49.

Telegraphische Depeschen.

Josefstadt, 3. November. Se. Majestät sind von Ratiboritz, wo Sie die Gastfreundschaft des Fürsten Lippe angenommen haben, um halb 9 Uhr über Skalitz und Jaromer hieher abgereist und um 11 Uhr angekommen. Allerhöchstdieselben empfingen die Civil- und Militärautoritäten, besuchten das Garnisonsspital, besichtigten die Wälle und Befestigungen, und unternahmen einen Ausflug nach dem ungefähr eine Stunde entfernten Kukus, wo sich ein Spital befindet. Bürgermeister Traxler führt den Wagen Sr. Majestät.

Josefstadt, 3. November. Se. Majestät haben vor Allerhöchstihrer Ausfahrt allgemeine Audienzen ertheilt. Den ärmsten Besitzern der durch die Kriegsereignisse niedergebrannten Gebäude des Bezirkes Nachod wurden 7000 Gulden, den Armen in Nachod und Skalitz zusammen 1000 Gulden, den Abbrändlern in Jaromer 3000 Gulden, den Armen daselbst 500 fl. gespendet. Se. Majestät haben drei Auszeichnungen, darunter eine an den Bürgermeister Traxler, verliehen. Um 6 Uhr findet Hofdiner statt.

Josefstadt, 3. November, Abends. Unter jubelndem Zudrange der Volksmenge wurde Sr. Majestät ein glänzender Fackelzug und eine Serenade dargebracht. Allerhöchstdieselben erschienen auf dem Balcon des Commandantursgebäudes, wo sich das kaiserliche Absteigquartier befindet, hörten mehrere vom Gesangsvereine vorgetragene Piecen an und dankten huldvollst. Die Stadt ist beleuchtet; es herrscht eine überaus festliche Stimmung.

Böhmisch-Skalitz, 3. Nov. Gestern Abends um 8 Uhr traf Se. Majestät in Ratiboritz ein und wurde vom Fürsten und der Fürstin von Lippe empfangen. 300 Knappen und Fakelträger zogen vor dem Schlosse auf, wo eine große Volksmasse versammelt war und den Kaiser mit ununterbrochenen Slavarufen, der Volkshymne und unzähligen Pöllerschüssen begrüßte. Heute Morgens um 8 Uhr fuhr Se. Maj. von Ratiboritz aus, um das Schlachtfeld zu besuchen. Um 8½ Uhr wurde Se. Maj. von der Stadtvorstehung feierlichst bewillkommt. Der Kaiser dankte, erkundigte sich, ob bereits Abhilfe geschehen und fuhr zum Rathhause, wo der Kreisvorstand Graf Michna, die Geistlichkeit, die Bezirksvorstände von Nachod und Neustadt Se. Majestät erwarteten. In der Rathhausstube empfing Se. Maj. die Bezirksvertretung, die Stadtcorporation und Geistlichkeit. Unter den vorgestellten Mitgliedern der Bezirksvertretung war auch der decorirte Nachoder Spinnereibesitzer Pick, den Se. Maj. über das Industriewesen befragte. Um 9 Uhr 20 Min. fuhr der Kaiser nach Josephstadt.

Dresden, 3. November. Der König und die Königin, der Kronprinz und Gemalin, sodann Prinz und Prinzessin Georg sind heute Nachmittags um zwei Uhr unter Glockengeläute und endlosem Jubel der Bevölkerung in die festlich geschmückte Residenz eingezogen.

Berlin, 3. November. Die „Kreuz-Ztg." dementirt die Nachricht über die Veränderungen im Ministerium. Die „Kreuz-Ztg." hört, die Organisation Frankfurts würde namentlich wegen der Organisation drr städtischen Polizei beanständet.

Stuttgart, 3. November. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet: Bei Ueberreichung seiner Creditive in Bern drückte der württembergische Gesandte Baron von Ow das Bestreben aus, die freundnachbarlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Württemberg zu pflegen und zu erhalten. Präsident Knüsel antwortete: Die Schweiz werde sich angelegen sein lassen, die besten Beziehungen zu Süd-Deutschland, besonders zu Württemberg zu erhalten.

Paris, 3. November. Der Kaiser hat heute einer Jagd in Versailles beigewohnt.

Paris, 3. November. Der „Moniteur" enthält die diplomatischen Ernennungen, welche den von den gestrigen Abendblättern gebrachten Meldungen vollkommen entsprechen.

Triest, 2. November. (Levantepost.) Athen, 29. October. Griechische Banquiers in Constantinopel machten der Pforte ein neues Anlehen von einer Million Pfund Sterling. Der Alterthümercustos auf Akropolis und Ex-Garibaldiner Sotirin, der mit einer geringen Anzahl Abenteurer in Thessalien einfallen wollte, wurde vorige Woche in Lamia verhaftet und hieher zurückgeschickt. Aus Lamia wird gemeldet: Die christliche thessalische Gemeinde Swocoyo habe sich wegen hinterlistiger Verhaftung eines Primaten empört. Nachdem vorige Woche in Lamia unter den Fenstern des türkischen Consuls beleidigende Demonstrationen stattgefunden hatten, verlangte die türkische Gesandtschaft die Absetzung des Präfecten. Die griechische Regierung erfüllte dieses Verlangen. Die Regierung will die Kammer vertagen oder auflösen. Der König ist letzterer Maßregel entgegen. Russell, Gladstone und Milner Gibson werden in Athen erwartet. Die Cretenser räumten die Stellung bei Keramia wegen Uneinigkeit ihrer Anführer. Die alte Fürstin Elisabeth Ypsilanti ist in St. Petersburg gestorben.

Constantinopel, 28. October. Sämmtliche Blätter wurden angewiesen, ihre Sprache zu mäßigen. Ein von Syra kommendes Schiff mit griechischen Soldaten und Munition wurde von einem türkischen Kreuzer gecapert.

Constantinopel, 2. November, Abends. Aus Candia sind Kriegstrophäen, sowie Verwundete und Gefangene hier angelangt. „Levant-Herald" bezweifelt die vollkommene Unterwerfung Candia's. — Die Regierung will den griechischen Schiffen sämmtliche Häfen verschließen. — Polizeimaßregeln wurden gegen Absingung revolutionärer Lieder angeordnet. — Ein kaiserlicher Befehl beruft den ägyptischen Prinzen Mustapha Fazyl von Paris nach Constantinopel. — Der portugiesische Geschäftsträger Soveral wurde abberufen. — Vor der Abreise erhielt der Fürst von Rumänien den Osmanie-Orden mit Brillanten. — Ein amerikanisches Geschwader wird in der Levante erwartet.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 2. auf den 3. November.

Angekommen sind die Herren: Paszkowski Joseph, Bürger, aus Polen; Sembratowicz Joseph, Erzbischof, aus Lemberg.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Graf Wodzicki Kasimir, nach Lemberg; Brandys Stanislaus, nach Kalwarya; Dobrzański Ladislaus, nach Galizien; Suchorzewski Ignaz, nach Galizien; Kaluski Joseph, nach Galizien; Niedzielski Erasmus, nach Galizien.

Vom 3. auf den 4. November.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Szybalski Miecislaus, aus Niewiazow; Fryos Stephan, aus Polen; Gf. Badeni Ladislaus, aus Podolien; Jordan Felix, aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Gf. Borkowski Miecislaus, nach Galizien; Wielowiejski Kasimir, nach Polen.

Wiener Börse-Bericht

vom 3. November.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	54.40	54.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.60	66.70
vom April — October	66.60	66.70
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.90	59.10
dtto „ 4½% für 100 fl.	51.—	51.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	150.—	151.—
„ 1854 für 100 fl.	73.50	74.—
„ 1860 für 100 fl.	86.50	86.75
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	72.30	72.50
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	81.—	82.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	76.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	80.—	81.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	71.—	72 50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	71.—	72.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	72.—	74.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	68.—	69 50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	66.50	67.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	66.—	67.—
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	715.—	717.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	150.10	150 30
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	585.—	590.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1620.	1625.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	198.20	198.30
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	209.50	210.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	127.50	128.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	220.50	221.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	182.—	182.50
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	157 25	157.75
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	111.—	112.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	460.—	461.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	180.—	185.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	440.—	450.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	335.—	340.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.50	94.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.50	89.75
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	72.50	—.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	125.50	126.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	81.—	82.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	111.—	113.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	18.—
Waldstein zu 20 fl. „	18.50	19.50
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.75	12.25
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	108.50	108.75
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4½%	108.75	109.—
Hamburg, für 100 M. B. 4%	96.—	96.50
London, für 10 Pf. Sterl. 4½%	129.—	129.60
Paris, für 100 Francs 3%	51.40	51.50

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	13	—	—	6	12½	6	13½
„ vollw. Dukaten	6	13	—	—	6	12½	6	13½
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	32	10	34	10	35	10	36
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	60	10	65
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	91	1	91½
Silber	—	—	—	—	127	50	128	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

K. k. Theater in Krakau. Heute „Zwei Mann vom Regiment Heß", Charakterbild mit Gesang von Langer.

Amtsblatt.

a d Nr. 2901. **Kundmachung** (1127. 2-3)

Bei der am 31. October 1866 erfolgten siebzehnten Verlosung der Grundentlastungs-Schuldverschreibungen für das Großherzogthum Krakau wurden zur Rückzahlung gezogen:

— Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.:

Nr. 118;

über 100 fl.:

Nr. 81 97 784 1196;

über 500 fl.:

Nr. 41;

über 1000 fl.:

Nr. 448 1088;

über 10.000 fl.:

Nr. 11 mit dem Theilbetrage von 7050 fl. und Nr. 119.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den verlosten Capitalsbeträgen nach sechs Monaten von dem Verlosungstage an gerechnet bei der k. k. Grundentlastungsfondscasse in Krakau unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften ausbezahlt, welche Casse zugleich über den unverlosten Theil der Schuldverschreibung Nr. 11 über 10.000 fl. neue Schuldverschreibungen im Nominalwerthe von 2950 fl. ausstellen wird.

Innerhalb der letzten drei Monate vor dem Einlösungspuncte werden die verlosten Schuldverschreibungen auch von der priv. österreichischen Nationalbank in Wien escomptirt werden.

Ferner werden in Folge Erlasses des h. k. k. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1858 Z. 13.096 die bereits verlosten und seit dem Rückzahlungstermine nicht eingelösten Schuldverschreibungen, und zwar:

1. die am 30. October 1858 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 100 fl. Nr. 602;
2. die am 31. October 1863 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 1000 fl. Nr. 626;
3. die am 30. April 1864 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 100 fl. Nr. 266;
4. die am 31. October 1864 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 51;
5. die am 29. April 1865 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 100 fl. Nr. 444 669 719 und 961,
   über 1000 fl. Nr. 98 und 141; endlich
6. die am 31. October 1865 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 139,
   über 100 fl. Nr. 18 und 708

neuerdings mit der Verwarnung kundgemacht, daß die Verzinsung dieser Schuldverschreibungen mit dem Verzinsungs-Termine, d. i. nach sechs Monaten vom Verlosungstage an gerechnet aufgehört hat, und daß falls dennoch die Coupons von diesen Schuldverschreibungen eingelöst werden sollten, die diesfälligen Beträge vom Capitalsbetrage bei Auszahlung desselben eingebracht werden.

Schließlich wird bekannt gegeben, daß in den Creditsbüchern der k. k. Grundentlastungsfondscasse bei den Schuldverschreibungen mit Coupons Nr. 212 über 100 fl. und Nr. 87 über 500 fl. angemerkt ist, daß die Amortisirung dieser Schuldverschreibungen eingeleitet wurde.

Von der k. k. Grundentlastungsfonds-Direction.

Krakau, am 31. October 1866.

Z. 2902. **Kundmachung.** (1128. 2-3)

Bei der am 31. October 1866 erfolgten 17. Verlosung der Schuldverschreibungen des Grundentlastungsfondes für das Verwaltungsgebiet Krakau von Galizien, wurden zur Rückzahlung gezogen, und zwar:

Schuldverschreibungen mit Coupons:

über 50 fl. Nr.: 228 793 832 863 871 1243 1759 1910 2289 2469 2971 2992 3528 3901 3945 4356;

über 100 fl. Nr.: 87 243 980 1194 1347 1372 1453 1503 1547 2005 2274 2338 2369 2519 2580 2795 3022 3222 3420 3670 3788 4030 4073 4405 4521 4879 4905 4972 5241 5526 5605 5701 5731 5799 6020 6295 6315 6817 6926 7006 7136 7224 7368 7404 7554 7857 7951 8062 8205 8496 8511 8543 8685 8744 8833 9078 9349 9483 9686 9825 9965 10044 10183 10269 10408 11124 11244 11326 11476 11523 11585 11818 11838 11949 12012 12400 12566 12738 12828 12844 12955 13025 13043 13487 13491 13527 13574 13691 13801 13837 13977 14682 14728 14858 14864 14956 14988 15149 15226 15360 15385 15446 15593 16270 16767 16941 17010 17106 17298 17635 17842 18070 18657 18773 18867 19049 19198 19436 19524 19727 19785 19816;

über 500 fl. Nr.: 94 123 191 480 800 1164 1179 1180 1223 1233 1244 1370 1561 1872 1877 1881 2128 2250 2312 2356 2462 2475 2479 2548 2649 2707 2719 3691 3979 4242 4265 4404;

über 1000 fl. Nr.: 178 659 691 798 941 1307 1327 1475 1596 1692 1725 1727 1878 2097 2330 2659 2773 2785 2791 3156 3297 3384 3640 3650 3970 4037 4056 4322 4652 4742 4770 4955 5068 5088 5127 5167 5249 5275 5296 5325 5349 5386 5790 5921 6713 6746 6945 7142 7325 7401 7627 8086 8257 8530 8534 8776 8918 8947 8950 9090 9445 10006 10369 10423 10444 10460 10763 10930 11397 11506;

über 5000 fl. Nr.: 247 249 378 482 584 791 1068 1143;

über 10000 fl.: Nr. 38 140 363 443 mit dem Theilbetrage 6100 fl., dann Nr.: 719 899.

Schuldverschreibungen Litt. A.

Nr. 862 über 2650 fl., Nr. 2370 über 1150 fl., Nr. 2393 über 300 fl., Nr. 2402 über 840 fl., Nr. 2413 über 920 fl., Nr. 2760 über 60 fl., Nr. 3440 über 150 fl., Nr. 3562 über 90 fl., Nr. 3675 über 1000 fl., Nr. 3679 über 1000 fl., Nr. 3850 über 100 fl., Nr. 3883 über 250 fl., Nr. 3995 über 400 fl.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den verlosten Capitalsbeträgen nach sechs Monaten vom Verlosungstage an gerechnet, bei der k. k. Grundentlastungs-Fondscassa in Krakau, unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften ausbezahlt werden, welche Casse zugleich über den unverlosten Theil der Schuldverschreibung Nr. 443 über 10000 fl. neue Schuldverschreibungen im Nominalbetrage von 3900 fl. ausstellen wird.

Innerhalb der letzten drei Monate von dem Einlösungszeitpuncte werden die verlosten Schuldverschreibungen auch von der priv. österr. Nationalbank in Wien eskomptirt werden.

Ferner werden in Folge Weisung des h. k. k. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1858 Z. 13096 die bereits verlosten, und seit dem Rückzahlungstermine nicht eingelösten Schuldverschreibungen, und zwar:

1. Die am 30 October 1858 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 1000 fl. Nr. 5059.
2. Die am 30. April 1861 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 3036.
3. Die am 31. October 1861 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 676.
4. Die am 30. April 1862 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 100 fl. Nr. 2599 4433.
5. Die am 31. October 1862 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
   über 100 fl. Nr. 7947.
6. Die am 30. April 1863 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 3143,
   über 100 fl. Nr. 2786.
7. Die am 31. October 1863 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 1084,
   über 100 fl. Nr. 1997 6542 12856,
   über 500 fl. Nr. 254 1504 1624 2511 2755,
   über 1000 fl. Nr. 3322.
8. Die am 30. April 1864 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 1794 2201,
   über 100 fl. Nr. 2506 3779 6172 6424 6621 7832 13443,
   über 500 fl. Nr. 126 1007 2121,
   über 1000 fl. Nr. 6616 8328,
   über 5000 fl. Nr. 266.
   Schuldverschreibungen Litt. A.
   Nr. 2380 über 70 fl., Nr. 2800 über 90 fl.
9. Die am 31. October 1864 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 152 657,
   über 100 fl. Nr. 3180 3351 5359 5682 6630 6674 7455 11714,
   über 500 fl. Nr. 868 1919 2349,
   über 1000 fl. Nr. 66 1607 2274 2776.
10. Die am 29. April 1865 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 236 1870 2864 3432,
   über 100 fl. Nr. 511 575 641 1028 1445 2432 3749 3997 4237 6983 7165 7650 7791 7998 8037 8702 8859 8965 9061 9389 12117 13040 13544 14013 14068 14769 16589 17633,
   über 500 fl. Nr. 2659 2955 3365 4016 4156,
   über 1000 fl. Nr. 1915 3775 6733 7147 7405 7701 8363 9908 10529,
   über 5000 fl. Nr. 367.
   Schuldverschreibung Litt. A
   Nr. 2749 über 150 fl.
11. Die am 31. October 1865 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 418 802 1506 1586 1611 1678 2299 3866 4077 4218 4239,
   über 100 fl. Nr. 1350 1385 1980 2027 2299 3675 4544 4887 5533 5695 5735 5925 6440 8011 8435 8440 8695 9052 9529 9782 10093 10658 12120 12146 12504 12879 12902 13038 13186 14166 14816.
   über 500 fl. Nr. 35 59 135 140 833 915 1296 2375 2605 2676 3046 3447,
   über 1000 fl. Nr. 1076 1568 1889 2218 2565 3548 7799 8564 9282 10860.
   über 5000 fl. Nr. 872.
   Schuldverschreibung Litt. A.
   Nr. 2475 über 60 fl.

neuerdings mit der Verwarnung kundgemacht, daß die Verzinsung dieser Schuldverschreibungen mit dem Rückzahlungstermine, das ist nach sechs Monaten vom Verlosungstage aufgehört hat, und daß, falls dennoch die Coupons von diesen Schuldverschreibungen eingelöst werden sollten, die diesfälligen Beträge vom Capitalsbetrage bei Auszahlung desselben eingebracht werden.

Endlich wird kundgemacht, daß in den Creditsbüchern bei der k. k. Grundentlastungsfondscasse folgende Vormerkungen haften, als:

A. Der von den Eigenthümern angezeigte Verlust der Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 100 fl. Nr. 2494 3981 5660 6982 7918 9260 14563 15475 15476.

B. Die Einleitung der Amortisirung der Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 3151,
   über 100 fl. Nr. 8149 9162 8258 9259 9274 10600 10691 12079 12081 12083 12545 12546 12978 12980 13541 13908 13909 13910 13911 14810 17508,
   über 500 fl. Nr. 1562 2355 3237 3483,
   über 1000 fl. Nr. 4696.
   Schuldverschreibung Litt. A.
   Nr. 3038 über 270 fl.

C. Die bereits bewilligte Amortisirung der Schuldverschreibungen mit Coupons
   über 50 fl. Nr. 1406 1627 2958,
   über 100 fl. Nr. 196 575 805 927 1080 1081 1656 3785 6565 7676 8540 8541 9532 9917 9918 10979 11208 11209 11210 11370 11435 11577 13790 15556,
   über 500 fl. Nr. 12 1156 2182 3742.
   Schuldverschreibungen Litt. A.
   Nr. 237 über 350 fl. Nr. 2473 über 90 fl.

Von der k. k. Grund-Entlastungs-Fonds-Direction.

Krakau, am 31. October 1866.

L. 16421. **E d y k t.** (1129. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem nieznanych z miejsca pobytu i życia sukcesorów ks. Wincentego Siennickiego, że przeciw nim w dniu 31 sierpnia 1866 l. 16421 p. Zuzanna Grabowska w imieniu własném i jako matka i opiekunka małoletniéj Felicyi Grabowskiéj o orzeczenie, iż prawo dożywocia sumy 1000 złp. w poz. 22 stanu biernego dóbr Konar intabulowane, ma być ekstabulowane, wniosła pozew, w załatwieniu tegóż pozwu wyznaczono termin do ustnéj rozprawy na dzień 14 listopada 1866 godz. 10 rano.

Gdy miejsce pobytu pozwanych Sądowi nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebespieczeństwo ich tutejszego adw. p. Dra. Koczyńskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 9 października 1866.

Z. 13027. **Edict.** (1130. 1-3)

Vom Krakauer k. k. städt. del. Bezirksgerichte wird über Ansuchen der k. k. Finanz-Procuratur der unbekannte Inhaber der in Verlust gerathenen abschriftlichen Empfangsbestätigung der k. k. Staatsschuldentilgungs-Fondshauptcasse vom 25. April 1843 Z. 5871 über den Erlag der Dienst-Caution des Alt-Sandezer Stadtcassiers Anton Kankoffer pr. 350 fl. C. M. aufgefordert, binnen Einem Jahre diese Empfangsbestätigung um so gewisser beizubringen, und seinen etwa vermeintlichen Anspruch darauf geltend zu machen, widrigens dieselbe für nichtig erklärt und der Aussteller darauf Rede und Antwort zu geben nicht mehr verbunden sein soll.

Krakau, am 25. October 1866.

Z. 3215. **Kundmachung.** (1131. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Liszki wird zur Sicherstellung der Beköstigung der Häft- und Schüblinge für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1867 die Licitation auf den 19. November 1866 ausgeschrieben und hiezu werden die Unternehmungslustigen mit dem vorgeladen, daß die Licitationsbedingnisse bei der hierämtlichen Registratur in den Amtsstunden eingesehen werden können.

K. k. Bezirks-Amt.

Liszki, den 1. November 1866.

Z. 6564. **Kundmachung.** (1133. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte Bochnia wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Lieferung der Bespeisung der hierortigen Inquisiten-Sträflinge 1. Grades und politischen Häftlinge, auf die Dauer vom 1. Jänner 1867 bis inclusive 31. Dezember 1867 am 28. November 1866 um 10 Uhr Vormittags in der hierortigen Bezirksamts-Kanzlei eine Minuendo-Licitation abgehalten werden wird.

Unternehmungslustige werden, versehen mit dem im Baren oder Staatspapieren zu leistenden Vadium pr. 150 fl., dann nach Erstehung mit einer ebenfalls im Baren oder in Staats-Papieren zu erlegenden Caution pr. 400 fl. ö. W. zur obigen Licitation mit dem Bemerken vorgeladen, daß die Licitationsbedingnisse am Licitationstage eingesehen werden können.

Vom k. k. Bezirks-Amte.

Bochnia, am 1. November 1866.

Z. 2298. **Kundmachung** (1134. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Rozwadow wird bekannt gegeben, es werde zur Hereinbringung der Wechselrest-Forderung des Bernhard Schwager pr. 100 fl. s. N. G. die öffentliche Feilbiethung der am 21. August 1865 dem Samuel Verliebter gepfändeten und abgeschätzten Fahrnisse und zwar seidener Stoffe, Damentücher am 13 November und 18 Dezember 1866 jedesmal um 10 Uhr Vorm. hiergerichts vorgenommen werden.

Diese Fahrnisse werden jedoch bei dem ersten Termine nur um oder über dem zum Aufrufspreise bestimmten Schätzungswerthe, bei dem zweiten Termine aber auch unter demselben gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Hiezu werden Kauflustige eingeladen.

Rozwadow am 26. September 1866.

Obwieszczenie.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Rozwadowie wiadomo niniejszém czyni że wskutek wezwania c. k. sądu obwodowego w Tarnowie sprzedanemi zostaną przez publiczną licytacyą ruchomości dłużnika Samuela Verliebtera, które na dniu 21 sierpnia 1865 zajętemi i oszacowanemi zostały, a to na zaspokojenie należytości p. Bernharda Schwagera w ilości 100 złr. z przynależytościami do sprzedaży tych ruchomości składających się z różnych gatunków materyi jedwabnych i chustek damskich wyznacza się dwa termina a mianowicie na dzień 13 listopada i 18 grudnia 1866 o godzinie 10 rano z tém nadmienieniem, iż ruchomości te sprzedanemi będą więcéj dającemu za gotówkę na 1szym terminie tylko za cenę szacunkową lub wyżéj takowéj, na drugim zaś terminie nawet niżéj ceny szacunkowéj, które jako cenę wywołania stanowi się.

Rozwadow dnia 26 września 1866.

Z. 12890. **Edict.** (1105. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird über Einschreiten der priv. öst. Nationalbank vom 30. Juli 1866 Z. 12890 die ursprünglich mit dem Beschlusse des k. k. Landesgerichtes in Wien vom 16. Dezember 1864 Z. 73807 zur Einbringung der Dom. 361, pag. 341, n. 11 on. über dem der Fr. Alexandra Rogojska gehörigen Gute Lubla intabulirten Darlehensforderung der priv. österr. Nationalbank pr. 6809 fl. 48 kr. ö. W. sammt 6% Interessen vom 10. April 1864 und Kosten pr. 18 fl. 40 kr., 51 fl. 38 kr. und den weiter auflaufenden Gerichts- und Executionskosten bewilligte Feilbietung des Gutes Lubla gegenwärtig im 4. Termine, und zwar auf den 28. November 1866 um 10 Uhr Früh unter folgenden Bedingungen ausgeschrieben:

1. Als Ausrufspreis wird der von der priv. öst. Nationalbank ermittelte Werth von 51000 fl. ö. W. angenommen.
2. Die Realität wird bei diesem Feilbietungstermine zwar auch unter diesem Ausrufspreise, jedoch nicht unter dem Betrage von 28000 fl. sage: Achtundzwanzigtausend Gulden öst. W. hintangegeben.
3. Jeder Kauflustige hat vor Beginn der Feilbietung 10% des Ausrufspreises, d. i. 5100 fl. ö. W. in Barem, oder in Staatsobligationen, oder in Pfandbriefen der Nationalbank, oder in solchen des galiz. ständischen Credit-Vereines nach dem letzten in der „Wiener Zeitung" ämtlich notirten Courswerthe als Vadium zu erlegen.

Die übrigen Licitationsbedingnisse können in der h. g. Registratur eingesehen werden.

Hievon werden die bereits früher bekannt gewesenen Hypothekargläubiger zu eigenen Handen, die nach dem 26. Juni 1864 vorgemerkten Pfandgläubiger aber, sowie alle jene, denen die Verständigung von der Feilbietung aus was immer für einem Grunde nicht rechtzeitig zugestellt werden könnte, durch den ihnen bereits in der Person des Adv. Dr. Rosenberg mit Unterstellung des Adv. Dr. Hoborski bestellten Curator, sowie durch die Edicte verständigt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreis-Gerichtes.

Tarnow, am 10. September 1866.

Z. 40018. **Concurs-Ausschreibung** (1125. 3)

Außerordentliche Professur für polnische Sprache und Literatur an der Universität zu Prag.

Zur Besetzung der an der Carl Ferdinands-Universität zu Prag erledigten außerordentlichen Professur für polnische Sprache und Literatur wird der Concurs bis letzten Dezember 1866 ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 630 fl. ö. W. verbunden ist, haben ihre Gesuche innerhalb der Concursfrist beim Decanate des k. k. philosophischen Professoren-Collegiums in Prag einzubringen und sich unter Anführung ihres Alters, gegenwärtigen Wohnortes und ihres Charakters, über ihre wissenschaftliche Befähigung, sowie ihre bisherige Verwendung auszuweisen. Vom k. k. philosophischen Professoren-Collegium.

Prag, am 19. September 1866.

Konkurs.

Dla obsadzenia posady nadzwyczajnego profesora języka polskiego i literatury polskiéj na uniwersytecie w Pradze rozpisuje się niniejszém konkurs aż do ostatniego grudnia r. 1866.

Z posadą tą połączona jest roczna pensya w kwocie 630 złr. w. a.

Ubiegający się o tę posadę winni przesłać swoje podania w czasie wyż oznaczonym do dekanatu filozoficznego w Pradze, onaczyć w tychże podaniach wiek swój, miejsce zamieszkania i stan, jakotéż wykazać się uzdolnieniem naukowém i dotychczasowém zatrudnieniem. Z c. k. filozoficznego kolegium profesorów.

Praga, dnia 19 września 1866.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
4	2	29 64	+ 7°8	79	West schwach	trüb	Regen	+2°0	+8°4
	10	30 12	+ 5,4	89	Süd-West „	„			
5	6	30 34	+ 5,2	92	West still	„	Nachts Regen		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**